

Biografische Notizen zur Familie Hecht



Alex Hecht, geboren am 14. März 1881 in (Bad) Salzuflen, war niederländischer Staatsbürger.

Seine **Frau Fanny Hecht (geb. Bodenheimer)**, geboren am 04. März 1889 in Breisach, heiratete Alex am 20. Mai 1920 in Würzburg. Fanny nahm die niederländische Staatsbürgerschaft an.

Ihre beiden Söhne wurden in Bielefeld geboren: **Fritz** am 01. Juni 1921 und **Ernst** am 07. Februar 1926. Beide besuchten das Helmholtzgymsium.

Alex Hecht gründete am 1. Juli 1911 gemeinsam mit Richard Loevinsohn die offene Handelsgesellschaft „Hecht und Loevinsohn“, welche Herrenbekleidung in Heim- und Fabrikarbeit herstellte. Das Geschäftsleben florierte und der

Betrieb wechselte zwischen 1911 und 1931 mehrfach den Standort. Zunächst in der Albrechtstr. 12 angesiedelt, wurde die Produktion 1921 in ein Gebäude am heutigen Kesselbrink (Kaiser-Wilhelm-Platz 11a bzw. Friedrich-Ebert-Str. 11a) verlegt. Dort beschäftigten die Kaufleute 175 Menschen in der Fabrik und ca. 300 Heimarbeiter*innen. Später fertigten sie in der Bahnhofstr. 29.

1931 trennten sich die Geschäftspartner. Richard Loevinsohn wurde Privatier und Alex Hecht führte bis 1938 die Fabrikation mit Hilfe von 55 Beschäftigten in der Prinzenstr. 10 weiter. Er kaufte 1932 das Haus Prinzenstr. 10, das seiner Familie auch als Wohnhaus diente. Vorbesitzer war die Familie Elsbach aus Herford, die an dieser Stelle eine Wäschefabrik betrieb.

Obwohl keine Bilder der Familie gefunden wurden, muss angenommen werden, dass sie wohlhabend war. Ihre Söhne besuchten das angesehene Helmholtzgymnasium. Fanny spielte Geige, die sie auch mit ins Exil nach Amsterdam nahm.

Fritz verließ bereits am 15. Mai 1936, nachdem er das Helmholtzgymnasium verlassen musste, mit 15 Jahren, seine Heimatstadt und wohnte zunächst in Enschede, NL. Nachdem die restliche Familie 1938 in die zunächst als sicher angenommenen Niederlande floh, zog auch Fritz wieder zur Familie. Ab 01. November 1938 war die Familie Hecht in Amsterdam, in der Roerstr. 111, registriert. Dies war wegen der niederländischen Staatsbürgerschaft der Familie kein Problem.

Nach dem Überfall der Wehrmacht auf die Niederlande 1940, wurde die Judenverfolgung auch in den Niederlanden intensiviert. Dies bedeutete für die Familie Hecht u.a.:

- Ab 10.01.1941 wurde die Registrierung jüdischer Bewohner als ‚Juden‘ vorgeschrieben.
- Ab 01.09.1941 wurden öffentliche Schulen für jüdische Kinder verboten.
- Ab 03. 05.1942 war es für Juden Pflicht, den Davidstern in der Öffentlichkeit zu tragen.

Schlusspunkt der Verfolgung für die Familie Hecht war die Internierung im Durchgangslager Westerbork in den Niederlanden 1943.

Alex und Fanny Hecht kamen am 20.4.1943 von Amsterdam aus ins Lager Westerbork und sind laut Transportliste am 14.9.1943 von Westerbork aus nach Auschwitz deportiert und dort am 17.09.1943 ermordet worden.

Fritz Hecht kam am bereits am 18.07.1942 ins Lager Westerbork. Er wohnte dort in Baracke 85, ein Teil des Krankenhauses des Lagers Westerbork. Mit dem Transport am 14.09.1943 kam er nach Auschwitz-Monowitz. Er wurde dort im Januar 1945, im Alter von 24 Jahren, ermordet.

Ernst Hecht kam mit seinen Eltern am 20.04.1943 in das Lager Westerbork. Er wurde am 06. Juli 1943, gemeinsam mit 2.417 weiteren Verfolgten, von Westerbork (Niederlande) in das Vernichtungslager Sobibor (Ost-Polen) deportiert. Alle Deportierten wurden sofort nach ihrer Ankunft am 07. Juli 1943 ermordet. Ernst starb im Alter von 17 Jahren,

Die Verlegung der Stolpersteine wurde von Schülerinnen und Schülern des Helmholtzgyrnasiums begleitet. Das Gymnasium ist Partnerschule der Stolpersteininitiative Bielefeld und hat die Verlegung von Beginn an unterstützt, da Ernst und Fritz Hecht Schüler des Gymnasiums waren.

Die Verlegung der Stolpersteine erfolgte am 29.10.2024 in der Prinzenstr. 10